

Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 224. Die „Lodzer Volkszeitung“ erscheint täglich morgens...

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Bettrikauer 109

Anzeigenpreise: Die siebengespaltenen Millimeterzeile 15 Groschen...

Japan treibt zum Konflikt.

10 Sowjetbeamte der Dschinabahn verhaftet. — Japan verhängt den Belagerungszustand über die Bahnlinie? — Moskau betrachtet die Lage als sehr ernst.

Moskau, 16. August. Laß berichtet aus Chabarowsk: In der Nacht vom 13. bis 14. August begannen zahlreiche Verhaftungen unter dem leitenden Personal der ostchinesischen Eisenbahn.

den, zu kapitulieren und die Bahn um jeden Preis abzugeben. Die erwartete Verhängung des Belagerungszustandes auf der Bahnlinie würde die tatsächliche Besetzung derselben durch die Japaner bedeuten.

Noch eine Provokation.

Moskau, 16. August. Wie aus Chabarowsk berichtet wird, wurde beim diplomatischen Kommissar in Mandschukuo ein sowjetrussischer Protest eingereicht, weil der Generalkonsul der Sowjetunion in Charbin, Scharowki, durch einen Beamten der mandchurischen Polizei einen ehemaligen Weisgardisten namens Kostomarow, schwer belästigt wurde.

Papens Amtsantritt in Wien.

Wien, 16. August. Der zum außerordentlichen Bevollmächtigten und Gesandten des Deutschen Reiches in Wien ernannte ehemalige Vizkanzler von Papen hat nachdem er Mittwoch in Wien eingetroffen ist, heute dem Bundespräsidenten Miklas seinen Antrittsbesuch gemacht.

v. Neurath über den Sinn der Abstimmung am Sonntag.

Es geht nicht um Hitler, sondern um die Gleichberechtigung

Berlin, 16. August. Der „Tag“ hat den Reichsaußenminister Freiherrn von Neurath gebeten, die besondere außenpolitische Bedeutung des 19. August zu würdigen. Der Minister sagte u. a.: Die Entscheidung am 19. muß in erster Linie eine möglichst eindrucksvolle Demonstration unseres Friedenswillens werden.

Oesterreichs Armeestärke unverändert.

London, 16. August. Reuter meldet aus Paris: Wie verlautet, sind die französische und die britische Regierung übereingekommen, daß die österreichische Armee für ein weiteres Jahr eine Stärke von 30 000 Mann behalten darf.

Hungergeißel über China.

London, 16. August. Aus Schanghai wird berichtet, daß die Aussichten für die Heisernte infolge der Trockenheit schlecht seien. In Kiangsu sind nach amtlicher Schätzung weniger als Zweifünftel der normalen Erntetrügnisse zu erwarten, was einen Verlust von 150 Millionen mexikanischer Dollar bedeutet.

Hindenburg für Kaisertum!

Der Inhalt des Testaments Hindenburgs.

Wir berichteten gestern über das von Hindenburg hinterlassene Testament und brachten einige Auszüge aus demselben. Namentlich liegt der ganze Wortlaut des Testaments vor und es erweist sich, daß die gestern der politischen Presse zufolge gebrachten Auszüge einige bedeutungsvolle Stellen des Testaments nicht enthalten.

Anknüpfend an den Zusammenbruch von 1918 weist Hindenburg in dem im Jahre 1919 geschriebenen Teil des Testaments auf die Männer hin, die vor mehr als 100 Jahren das innerlich neue Deutschland schufen.

Nachdem Hindenburg sodann der Ueberzeugung Ausdruck gibt, daß sich dieser Geist wieder durchsetzen werde, sagt er weiter:

„Unsere Gegner kannten die Kraft dieses Geistes, sie bewunderten und schätzten ihn in der Werktaetigkeit des Friedens, sie staunten ihn an und fürchteten ihn auf den Schlachtfeldern des großen Krieges. Mit diesem Geiste und in ihm wollen wir aber aufs neue mitvoll wieder aufbauen. Deutschland, das Aufnahme- und Ausstrahlungszentrum so vieler unerschöpflicher Werte menschlicher Zivilisation und Kultur, wird so lange nicht zugrunde gehen, als es den Glauben behält an seine große weltgeschichtliche Sendung.“

Weiter gibt Hindenburg seiner Ueberzeugung Ausdruck, daß es „gelingen werde, neue Ideen mit den kostbaren Schätzen der früheren Zeit zu verschmelzen.“

„Gegenwärtig hat eine Sturmflut politischer Leidenschaften und zündender Redensarten unsere ganze frühere staatliche Auffassung unter sich begraben, anscheinend alle heiligen Ueberlieferungen vernichtet. Aber diese Flut wird sich wieder verlaufen. So wird aus dem bewegten Meere völkischen Lebens jener Felsen aufstehen, an den sich einst die Hoffnung unserer Väter geklammert hat und auf dem das, was vor einem halben Jahrhundert durch unsere Kraft des Vaterlandes Zukunft vertrauensvoll begründet wurde: Das deutsche Kaisertum!“

In dem neueren Datum geschriebenen Teil des Testaments schreibt Hindenburg u. a.:

„Ich begann und führte mein Amt in dem Bewußtsein, daß in der inneren und äußeren Politik eine

entsagungsvolle Vorbereitung notwendig war. Von der Osterbotschaft des Jahres 1925 an, in der ich die Nation zu Gottesfurcht und sozialer Gerechtigkeit, zu innerem Frieden und zu politischer Sauberkeit aufrief, bin ich nicht müde geworden, die innere Einheit des Volkes und die Selbstbestimmung als seine besten Eigenschaften zu fördern.

Dabei war mir bewußt, daß das Staatsgrundgesetz und die Regierungsform, welche die Nation sich in der Stunde großer Not und Schwäche gegeben, nicht den wahren Bedürfnissen und Eigenschaften unseres Volkes entspreche.“

Es folgt dann die bereits gestern von uns gebrachte sehr bemerkenswerte Stelle über die Rolle der Reichswehr in der Entwicklung Deutschlands in der Nachkriegszeit und ein Hinweis auf die furchtbare Last, die dem deutschen Volke durch den Versailler Vertrag auferlegt wurde, worauf es in dem Testament weiter heißt:

„Lange verstand die uns umgebende Welt nicht, daß Deutschland nicht nur um seiner selbst willen, sondern als der Fahrenträger abendländischer Kultur auch um Europas Willen leben mußte. Nur schrittweise, ohne einen übermächtigen Widerstand zu erwecken, waren daher die Fesseln, die uns umgaben, zu lockern. Wenn manche meiner alten Kameraden die Zwangslawigkeit dieses Weges damals nicht begriffen, so wird doch die Geschichte gerechter urteilen, wie bitter, aber auch wie notwendig im Interesse der Aufrechterhaltung deutschen Lebens mancher von mir gezeichnete Staatsakt gewesen ist.“

Zum Schluß dankt Hindenburg all denen, die „in selbstloser Vaterlandsliebe an dem Werke des Wiederaufbaus Deutschlands mitgearbeitet haben“ und sagt, daß mit der von Hitler geleiteten Bewegung ein „entscheidender Schritt von historischer Bedeutung“ getan sei.

„Ich weiß“, so heißt es abschließend, „daß vieles noch zu tun bleibt, und ich wünsche vom Herzen, daß hinter dem Akt der nationalen Erhebung und des völkischen Zusammenschlusses ein solcher der Versöhnung stehe, der das ganze deutsche Vaterland umfaßt.“

Der Prozeß gegen die Rabag-Auffständischen.

Zeugen schildern die furchtbaren Stunden in dem von den Auffständischen besetzten Rundfunkgebäude.

Wien, 16. August. Im Prozeß gegen die Rabag-Auffständischen schilderten am Nachmittag die Angestellten der Rabag ihre Ergebnisse während der zwei Stunden, die sie, eingeschlossen im Gebäude, umschwärmten von den Kugeln, bedroht von den Handgranaten, bis die Marmabitzung das Gebäude säuberte, erfaßten. Besonders eindrucksvoll waren die Angaben des technischen Angestellten Reinhold Kaiser, der folgendes ausführte: Die Schießerei wurde immer ärger. Der Schauspieler Verfil, der auch später zu Tode getroffen wurde, gebärdete sich wie wahnsinnig und bat die Aufrihrer auf den Knien, ihn rauszulassen. Tatsächlich wurde er auch später herausgebracht. Und gerade auf dem Wege vom Senderaum in ein lichteres fensterloses Zimmer fiel er den von außen hereinkommenden Kugeln zum Opfer. Wir versuchten, der Polizei Zeichen zu geben, doch man bemerkte uns nicht. Auf einmal ertönte ein furchtbarer Krach. Das war die erste Handgranate. Bald darauf wurde es vollkommen finster. Wir hörten die weiteren Einschläge der Handgranaten um uns und verspürten heißen Qualm. Die Flammen züngelten auf, wir wußten, es brannte. Jetzt dachten wir: Nun ist alles gleich, lieber durch Kugeln sterben als umkommen. Wir stürzten aus dem Zimmer. Auf dem Gang sahen wir schon Tote liegen. In diesem Augenblick drangen Beamte herein und riefen „Hände hoch“ und verhafteten alle. Inzwischen hörten wir, daß der Feuerkampf weiter ging. Wir hörten den ununterbrochenen Knall von Pistolen.

Die Vernehmung der Zeugen ergab noch, daß sich unter den Auffständischen auch ein Mann befand, der Kurt Uneck genannt wurde. Diesem Kurt Uneck gelang es, kurz nach dem Eintreffen der Polizei durch ein geschicktes Manövrieren im allgemeinen Gewirr zu entkommen. Er konnte bis heute nicht wieder aufgefunden werden. Von Interesse war auch die Behauptung verschiedener Zeugen, daß schon am Tage vor dem Ueberfall gewisse Vorbereitungen beobachtet worden seien. So seien die in den oberen Stockwerken geöffnet und die Tür in dem Vorverstafrerraum von geheimnisvoller Hand überhaupt aus den Angeln gehoben und entfernt worden. Daraus ergibt sich der Schluß, daß unter dem Personal der Rabag Personen gewesen sein müssen, die in die Pläne der Auffständischen eingeweiht waren und diese Vorbereitungen durchführten.

Die Sowjetflieger in Prag.



Das aus drei Großflugzeugen bestehende sowjetische Geschwader ist nach dem Besuch in Paris am Mittwoch in Prag zu einem offiziellen Besuch eingetroffen. Unser Bild zeigt den Kommandeur des Geschwaders, den Chef des Zivilflugwesens der Sowjetunion Unschlicht vor dem Mikrophon in Paris bei seiner Begrüßungsansprache.

Bei der Ankunft der Sowjetbombenflugzeuge auf dem Prager Flughafen kam es zu einem Zwischenfall. Das tschechische nationalsozialistische „A-Zet“ berichtet in einer

Obligationen der Nationalanleihe

im Falle der Uebereignung oder Verpfändung. — Die Ausführungsbestimmungen.

Beim Generalkommissar der Nationalanleihe fand eine Pressekonferenz statt, auf der die Pressevertreter mit dem Inhalt der Ausführungsbestimmungen in Sachen der Uebereignung und Verpfändung von Obligationen der Nationalanleihe bekanntgemacht wurden.

Die Ausführungsbestimmungen enthalten ein Verzeichnis der Finanzinstitutionen,

denen das Recht der Uebereignung von Obligationen der Nationalanleihe gewährt wurde. In diesem Verzeichnis werden eine Reihe Warschauer, Lemberger und Krakauer Unternehmen genannt, eine Łódzki Finanzinstitution ist in diesem Verzeichnis nicht enthalten. Dem Sinne der Bestimmungen gemäß können sich alle Kommunalsparkassen um das Recht, Obligationenübereignungen vorzunehmen zu dürfen, bemühen, wenn sie einem der Verbände der kommunalen Sparkassen angehören.

Etlche Finanzunternehmen, wie Polst Bank Konsumbank, die kommunale Sparkasse der Stadt Warschau u. a. haben sich schon bereit erklärt, die Anleiheobligationen als Zahlungsmittel im Sinne der ministeriellen Verordnung vom 21. Juli zu behandeln. Diese Verordnung garantiert allen Institutionen die Möglichkeit der Verpfändung bei einem Kurs zu 80 von 100 des Nominalwertes. Die Landeswirtschaftsbank und die Postsparkasse haben eingewilligt, die Obligationen zu diesen Bedingungen in Pfand zu nehmen.

Abgesehen von den Fällen, da der Generalkommissar seine Einwilligung zur Uebereignung nicht verweigern kann (Kreditinstitutionen, Versicherungsanstalten, staatliche und kommunale Institutionen sowie soziale Versicherungsanstalten) darf der Regierungskommissar seine Erlaubnis zur Uebereignung erteilen im Falle: 1. der

Uebereignung auf die nächste Familie (Gatte, Eltern, Kinder, Großeltern, Enkel); 2. der Zahlung von Verbands- oder Korporationsbeiträgen (zum Emissionskurs 96 von 100); 3. wenn die Obligationen als Spende oder Beitrag an soziale Institutionen bemittelt werden; 4. bei der Uebereignung der Obligationen durch den Arbeitgeber

für Schulden eines Arbeitnehmers

(zumindestens bei einem Kurse von 96 von 100); 5. schließlich in Ausnahmefällen, die durch eine schwere materielle Lage des Besitzers der Obligationen begründet werden, zuallererst im Falle des Verlustes von Erwerbsquellen, Naturkatastrophen usw. In solchen Fällen können die Obligationen in der Landeswirtschaftsbank verpfändet werden.

Die Ausführungsbestimmungen regeln auch die technische Seite der Uebereignung von Obligationen. Die Uebereignung ist rechtskräftig, wenn der Besitzer der Obligation in die erste Rubrik der Rückseite hineinschreibt, zu wessen Gunsten er auf die Obligation verzichtet, das mit seiner Unterschrift bestätigt und in der zweiten Rubrik eine vom Generalkommissar erhaltene besondere Uebereignungsmarke eingeklebt wird.

Die Erlaubnis zur Uebereignung von Obligationen verpflichtet nur in dem Falle, wenn Institutionen der Nationalanleihe als Zahlungsmittel für vor dem 1. Januar 1934 entstandene Verpflichtungen in Höhe von 300 Zloty entgegennehmen werden, wenn die Zahlung der Verpflichtungen bis zum 31. Dezember 1936 getätigt wird.

Die Verzinsung der als Pfand gegebenen Obligationssummen beträgt 6½ Prozent jährlich. Ergänzende Vorschriften werden noch folgen.

Eine Stadt vom Wasser unterspült.

Verheerende Folgen eines Wollenbruches. — 100 Häuser eingestürzt.

Ein starker Wollenbruch zerstörte Donnerstag früh einen beträchtlichen Teil der Hafenstadt Braila (Rumänien) an der Donau. Die Regenmassen sprengten die über ein Jahrhundert alten unterirdischen Kanäle, die von den Türken gebaut worden sind und die sich über mehrere Bezirke der Stadt erstrecken. Fast 100 Häuser stürzten ein und viele andere drohen zusammenzusinken. In einigen Straßen sank die Erde. Es entstanden Löcher von über 10 Metern Tiefe. Der Verkehr auf der Straße wurde durch die immer wieder eintretenden Erdrisse gestört und schließlich vollkommen eingestellt.

Während des Wollenbruches kam es zu dramatischen Panikszenen. Hunderte von Bewohnern der zusammenstürzenden Häuser suchten Rettung auf den Straßen, wo sie aber zu ihrem Entsetzen auf die immer neu entstehenden Löcher stießen. Infolge des Ausmaßes der Katastrophe konnte bis jetzt noch nicht festgestellt werden, ob auch Menschenopfer zu beklagen sind. Der Sach-

schaden ist aber beträchtlich. Im Hafen drang das Wasser in die Getreidesilos und richtete großen Schaden an.

Der Wollenbruch wiederholte sich in den Nachmittagsstunden über Bularest. Auch in der Hauptstadt richtete das Unwetter große Schäden an. Die Feuerwehr mußte in 500 Fällen eingreifen, um das Wasser aus den Häusern zu pumpen. Die durch die Hauptstadt fließende Danuborfa stieg binnen zwei Stunden um vier Meter über normal.

910 Meter unterm Meerespiegel.

Die amerikanischen Forscher Dr. William Beebe und Otis Barton, die bereits vor einigen Tagen mit ihrer kugelförmigen Taucherglocke Bathyspire eine Tiefe von 785 Metern unter der Meeresoberfläche erreicht hatten, haben jetzt mit rund 910 Metern einen neuen Tiefenrekord aufgestellt.

Tagesneuigkeiten.

Von der Kampfesfront der Textilarbeiter Konflicte in den Fabriken wegen Einhaltung der Löhne.

In den Industriewerken von Hoffrichter, Komna 15, ist ein Konflikt ausgebrochen, weil die Firmenleitung den Arbeitern die rückständigen Löhne nicht auszahlt. Die in der Fabrik beschäftigten 1500 Arbeiter führten zum Zeichen des Protestes einen 7stündigen sogenannten italienischen Streik durch, indem sie sich in der Fabrik aufhielten, jedoch die Arbeit ruhen ließen. In der Fabrik erschien ein Vertreter des Massenverbandes, der bei der Firmenleitung intervenierte. Die Firmenleitung versprach, daß die Auszahlung der Lohnrückstände in nächster Zeit durchgeführt werden wird.

Ein ähnlicher Konflikt entstand in den Industriewerken Josef Richter. Auch hier sind sehr bedeutende Lohnrückstände bei den Arbeitern. Da die Firmenleitung trotz wiederholter Interventionen der Arbeiter die Lohnrückstände nicht beglich, traten diese in den Streik. Es streikten insgesamt 1100 Arbeiter. Hierbei ist zu bemerken, daß bei Richter auch die Meister schon seit einer Reihe von Wochen im Streik stehen. Die Arbeiter haben sich an den Arbeitsinspektor und an die Verbände mit der Bitte um Intervention gewandt. (a)

Heute Konferenz in Sachen des Kotonarbeiterstreiks.

In Sachen des sich in die Länge ziehenden Streiks in der Kotonindustrie hat der Arbeitsinspektor für heute um 10 Uhr vormittags eine Konferenz zwischen den Kotonindustriellen und den streikenden Arbeitern angesetzt. Wie wir erfahren, wird an der Konferenz auch der Stadtstarost teilnehmen.

dramatischen Schilderung, daß trotz strenger Absperrungen der kommunistische Senator Sekuliczek sich plötzlich vor die offiziellen tschechoslowakischen Persönlichkeiten drängte und die Sowjetflieger namens der kommunistischen Partei der Tschechoslowakei mit einer überlauten Ansprache begrüßte, die der Chef der russischen Fliegermission, Unschlicht, in Unkenntnis der tschechischen Sprache nicht verstand. Ein Oberst rettete schließlich die Lage, indem er bat, die Sowjetgäste in die Kaserne begleiten zu dürfen. Einige hundert Kommunisten durchbrachen die Absperrung und demonstrierten auch später vor der Kaserne.

SPDe verhandelt nicht mit Schulknigg.

In der kommunistischen Presse der Tschechoslowakei wird berichtet, daß Otto Bauer oder seine Mitteilsmänner mit dem Kabinett Schulknigg über die gegenseitige Tolerierung verhandeln. Alle diese Nachrichten sind frei erfunden. Die SPDe, und zwar sowohl die Revolutionären Sozialisten als das Brünnner Auslandsbüro, führen keinerlei Verhandlungen mit dem Diktaturkabinett und seinen variablen Palaien.

In bürgerlichen Blättern taucht neuerdings die Meldung auf, daß der frühere Abgeordnete Schmeberger mit der Regierung über den Eintritt der Arbeiter in die Einheitsgewerkschaft verhandle. Auch das ist ein unbestätigtes Gerücht.

Textilarbeiter Amerikas drohen mit Generallstreik.

New York, 16. August. Die New Yorker Jahresstimmung des Verbandes der Vereinigten Textilarbeiter Amerikas drohte für die Baumwoll- und Kunstseidefabriken den Generallstreik an, wenn nicht die Arbeitgeber die Aufnahme von Kollektivverhandlungen einleiten.

Du mich vom Schicksal bestimmt

Roman von Fr. Lehne.

(41. Fortsetzung)

Und während er sie in diesem Raume küßte und sich jenen Tag in die Erinnerung zurückrief, stieg plötzlich gleich einer Vision vor seinen Augen das Bild eines Mädchens mit brennend roten Lippen und hellglänzenden Haaren auf — und dieses Mädchen hatte er in dem gleichen Raume im Arme gehalten und geküßt!

Wie ein Schlag durchzuckte es ihn. Und da — an der Treppe hatte er das Mädchen zum ersten Male gesehen — da hatte es gestanden, leicht zurückgelehnt, vom Sonnenglanz umflossen.

Ganz deutlich sah er dieses Bild vor sich; es drängte sich ihm auf, ließ sich nicht verwischen.

Wie Furcht überfiel es ihn. Er machte eine ungeduldige Bewegung, daß Isabella ihn verwundert ansah.

Warum auf einmal die Erinnerung an etwas, das längst tot war?

Ja, die Frau hatte recht — Erinnerungen wurden hier lebendig.

Und Erinnerungen konnten gefährlich werden! — Der berühmte Arzt, den man um Rat fragte, stellte nichts Bedenkliches bei Isabella fest. Das gleiche wie der Arzt in Batavia: der sechsjährige, ununterbrochene Aufenthalt in den Tropen habe allerdings nachteilig auf Isabellas sonst gefunden Organismus gewirkt.

Eine Kur in Nauheim, um das geschwächte Herz zu kräftigen, und danach ein Aufenthalt in reiner, kräftigender Gebirgsluft würde die Beschwerden allmählich heben und die alte Frische und Spannkraft zurückgeben.

Man tat alles, was verordnet wurde. Nauheim hatten guten Erfolg, und in Berchtesgaden sollte die Nachkur gehalten werden.

Wie ein schöner Traum waren Isabella schon die Jahre im tropischen Süden erschienen, und manchmal stellte sich die Sehnsucht nach ihrem „Paradies“ ein, um sie die Heimat wiederzusehen. Dort hatte Erich ihr ganz gehört, und hier . . . manchmal überfiel sie eine unbestimmte Angst, ihr Glück, das ihr beinahe unwirklich erschien, könne nicht von Dauer sein. — — —

Erich hatte Plätze für „Tannhäuser“ besorgt.

Isabella fühlte sich ein wenig angegriffen; die Müßi, die vielen Menschen . . . alles das überwältigte sie geradezu. Darum zog sie es vor, während der Pause auf ihrem Platze zu bleiben, um die empfangenen Eindrücke in sich zu verarbeiten. Aber sie wollte den Gatten nicht an ihrer Seite festhalten, sondern ihm eine kleine Entspannung durch die geliebte Zigarette gönnen. Und Erich machte gern von ihrer Erlaubnis Gebrauch.

Er labte sich an einem Glas Bier und ließ das bunte Bild der Promenierenden an sich vorbeiziehen.

Da . . . was war das? Kam da nicht Isabella doch daher? Hatte sie sich anders besonnen und suchte ihn nun? Lächelnd, ihren Namen auf den Lippen, tat er einige Schritte auf sie zu — doch er sprach den Namen nicht zu Ende; sie war es nicht; eine fabelhafte Ähnlichkeit hatte ihn genarrt.

Die Augen, die sich jetzt verwundert zu ihm erhoben, waren nicht die klaren, tiefen Augen seiner Frau — unruhig flackernde, meerblaue Augen waren es, und der rote Mund, der ihm entgegenlächelte, war nicht Isabellas zarter, mädchenhafter Mund — — aber es war ein Mund, den er einmal in heißer, unheimlicher Leidenschaft geküßt — und er gehörte dem Mädchen, das er einst geliebt hatte. Es berührte ihn so sehr, Ja so unversehrt wiederzusehen, daß er Nähe hatte, seine gleichmütige Haltung zu wahren.

Und auch sie hatte ihn erkannt nach der ersten Minute fragender Ueberraschung.

Wie gebannt hingen seine Augen an ihr. Unruhig schlug sein Herz.

Er fand das passende Wort nicht, das diese Bewegung zu einer beiläufigen und unwichtigen gemacht und ihr alles Beklemmende genommen hätte.

Mit ihrem Weibcheninstinkt spürte sie seine Unsicherheit, und es freute sie — denn Erich Trautmann — auf seinen Namen hatte sie sich erst besinnen müssen — Erich Trautmann sah sehr gut aus, sehr wohlhabend und gepflegt; dafür hatte sie einen scharfen Blick. Wie kam er wieder hierher? Hatte er sich wieder einmal einen Urlaub gegönnt? Jetzt kamen ihr alle Einzelheiten ihrer kurzen Bekanntschaft mit ihm in die Erinnerung zurück.

Ihre Augen glitzerten ihn an.

„Herr Trautmann, welche Ueberraschung!“ schlug ihre helle Stimme an sein Ohr, noch ehe er ein Wort hervorzubringen vermocht hätte.

„Haben Sie einmal wieder Europasehnsucht gehabt?“

Sie streckte ihm die sehr gepflegte Hand entgegen, die er beinahe zaghaft ergriß. „Ich freue mich ungemein, Sie wiederzusehen.“

„Vor einem halben Jahr kam ich zurück mit meiner Frau.“

„Sie sind verheiratet, Herr Trautmann?“

„Ja, gnädiges Fräulein.“

„Frau —“ verbesserte sie.

„Auch Sie sind verheiratet?“ fragte er überrascht. Sie sah doch so jung, so mädchenhaft aus!

„Ich war es! Seit fünf Monaten bin ich Witwe.“ Ihre Stimme bebte, wie es schien, vor Erregung.

„Schon?“ Klang es leise und teilnehmend von seinen Lippen

Fortsetzung folgt.

Deutsches Knaben- und Mädchen-Gymnasium mit Volksschulklassen
 Pocz. Al. Kosciuszki 65, Tel. 141-78

Schulbeginn
 für alle Kinder, also auch für die A Klasse, am Montag, d. 20. August, 9 Uhr früh

Gleichzeitig beginnen die

Aufnahmeprüfungen
 für die Volksschul- und Gymnasial-Klassen

Anmeldungen von neuen Schülern nimmt die Gymnasialkanzlei täglich v. 9-13 Uhr entgegen

Lauf- und Impfschein (zweite Impfung) und das letzte Schulzeugnis sind mitzubringen

Dr. Klinger
 Spezialarzt für venerische, Haut- u. Hautkrankheiten
 Beratung in Coronafragen
 Andrzeja 2 Tel. 132-28
 zurückgekehrt

Empfängt von 9-11 früh und von 6-8 Uhr abends
 Sonntags und an Feiertagen von 10-12 Uhr

Dr. med. Heller
 Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten
 Traugotta 8 Tel. 179-89

Empf. 8-11 Uhr früh u. 4-8 abends. Sonntag u. 11-2
 Besonders Wartezimmer für Damen
 für Unbemittelte — Heilungsmittel gratis

Dr. med. S. Kryńska
 Spezialistin für Haut- u. venerische Krankheiten
 Frauen und Kinder

Empfängt von 11-1 und 3-4 nachm.
 Gienkiewicza 34 Tel. 146-10

Vollständige Sammlung der

Goethe-Werte
 (30 Bände in Leinen gebunden) für nur 31.75. —
 zu verkaufen. Zu besichtigen in der Expedition dieses Blattes.

OGŁOSZENIA TELEFONICZNE

121-36 lub 121-16

Załatwia fachowo Akwizycja ogłoszeń

S. Fuchs
 Piotrkowska 50

LODOWNIA
 CENTRALNA, PIOTRKOWSKA 116
 Tel. 190-48

stellt zu jedes Quantum Eis an Privatwohnungen, Restaurationen, Fleischereien etc.
 Telefonanruf genügt.

Zeitschriften für Hauschneiderei

Praktische Damen- und Kinder-Mode (Erscheint vierzehntägig) . . . 31. — 80

Illustrierte Wäsche- und Handarbeitszeitung (Wierwöchentlich) . . . — 90

Mode und Wäsche (Wierwöchentlich) . . . — 90

Deutsche Modenzeitung (Vierzehntägig) . . . 1.10

Frauenstolz (Wierwöchentlich) . . . 1.10

Blatt der Hausfrau (Wierwöchentlich) . . . 1.10

Probehefte zur Ansicht auf drei Tage gratis.
 Die Zeitschriften werden durch den Zeitungsträger ins Haus geliefert.

Verlag und Zeitschriftenvertrieb „Volkspreße“
 Lodz, Petrikauer 109.

Wahrung Hausfrauen Das Badbuch

mit Anleitung zur Herstellung einfachen und besseren Saunengebäude ist im Preise von 90 Groschen erhältlich in der „Volkspreße“ Petrikauer 109 und kann auch beim Zeitungsträger bestellt werden.

Theater- u. Kinoprogramm.

Stadttheater: Heute 8.30 Uhr „Rasy“
 Sommer-Theater 9 Uhr „Szkoła wdzięku“

Capitol: Der gelbe Fürst
 Casino: Die Frau in seinem Leben
 Corso: I. Die fünf verwunschenen Gentleman II. 7 Tage Glück
 Grand-Kino: Die Flüchtlinge
 Metro u. Adria: Pat und Patachon.
 Muza: Ihr Zauber
 Palace: Die Rache des Dr. Fu Manchu
 Przedwiośnie: Erst gestern
 Rakietka: Brand an der Wolga

<p>Rakietka Sienkiewicza 40</p> <p>Kino im Garden Heute und folgende Tage Das monumentale Meisterwerk des genialen Regisseurs TURZANSKI</p> <p>Brand an der Wolga In den Hauptrollen: INKISZYNIOW NATALIA KOWANKO PREJEAN</p> <p>Beginn der Vorstellungen um 4 Uhr, Sonnabends 2 Uhr, Sonn- und Feiertags 12 Uhr</p>	<p>Przedwiośnie Żeromskiego 74/76 Ecke Kopernika</p> <p>Heute und folgende Tage Mächtiges Drama aus dem wahren Leben Ein Meisterwerk, welches die Seele des Weibes, das nur Liebe u. Umgebung kannte, enthält</p> <p>Erst gestern mit Margaret Sullivan John Boles</p> <p>Nächste Filme: Die Kunst des Lebens / Sibbi Wenn du jung bist, gehdr dir die Welt / Prinz von Arfadien / Heinrich VIII. Mein Traum bist du / Verbotene Melodie</p> <p>Beginn täglich um 4 Uhr Sonntags um 2 Uhr. Preise der Plätze: 1.00, 0.75, 0.50 und 50 Groschen. Vergünstigungstipons zu 70 Groschen</p>	<p>Corso Legionów 2/4</p> <p>Heute und folgende Tage Zum erstenmal in Lodz! d. Schlager-Doppelprogramm</p> <p>Die fünf verwunschenen Gentleman mit Harry Bauer / Rene Lefebvre Kofine Derean</p> <p>7 Tage Glück eine unvergleichlich musikalische Komödie mit Janina Guise / Roger Treville und dem Heldentenor Josef Schmidt</p> <p>Eintritt: 1.00, —.85 u. —.54 Beginn d. Vorstellungen um 4 Uhr, Sonntags um 12 Uhr</p>	<p>Metro Adria Przejazd 2 Główna 1</p> <p>Heute und folgende Tage Eine Woche Wochen mit Film Summerfilm und Pat und Patachon</p> <p>Beginn der Vorstellungen um 5 Uhr, Sonnabends und Sonntags um 12 Uhr</p>
---	--	--	---